

# Briand-Waffenschnüffler

### Wiener „Arbeiterzeitung“ unterstützt ihn durch Marmgerichte.

### Diktatur soll angeblich in Oesterreich geplant gewesen sein.

Wien. — Beinahe gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Berichts des französischen Außenministers A. Briand in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Völkerbundkonferenz an den Völkerbundrat über eine angebliche Rüstungsbeschränkung des Friedensbedingungen des Friedensvertrages von Trianon von Seiten Oesterreichs, tritt die sozialistische „Arbeiterzeitung“ mit der Behauptung hervor, Oesterreich habe heimlich eine Rüstungsbeschränkung mit Oesterreich, Österreich und anderen militärischen Ausstattungsstätten. Das Blatt gibt gewisse Schriftstücke in Facsimile wieder, um den Beweis für seine Behauptung zu erbringen. Diese Ausstattungsstücke hätten den Zweck, heißt es dann weiter, die österreichischen Arbeiter zu bekämpfen, das parlamentarische System zu stürzen und eine Diktatur zu errichten.

Die „Neue Freie Presse“ tritt besonders der Behauptung Briands entgegen, zwischen dem deutschen und dem österreichischen Heer finde ein Austausch von Offizieren statt. Herr Briand, der zu jenen zählt, die mitunter das Gras wachsen hören, hatte nämlich auch etwas darüber zusammengefaßt, daß ein in ihrer Zusammenhang zwischen der deutschen und österreichischen Armee bestünde, daß man deutsche und österreichische Offiziere austausche, geheime Waffen und andere schreckliche Dinge verborgen halte, um das Traurige an der ganzen Sache in das sozialdemokratische Wiener Blatt die bösen Traumphantasien des Herrn Briand noch nähere, aber dabei wohlweislich verheimlicht, wogegen der sozialdemokratische Schutzbund in Oesterreich keine Ausrichtung erlaßt.

### 240,000 Mark für Haus angekauft.

Die sehr reiche Engländerin Lady Coersley war dafür bekannt, daß sie schon zu ihren Lebzeiten ihren Haus angekauft sehr erhebliche Summen gemacht. Sie ist jetzt im Alter von 78 Jahren gestorben und überließ ihre Erben durch außerordentlich hohe Auszahlungsverpflichtungen für ihre Dienerschaft. Ihre Pflanzung erhält allein 160,000 Mark, durch die Fräulein Annie Jones Killings nimmt zehntausend über die Fräulein erhalten sein wird. Die zweite Pflanzung mußte sich mit 1000 Mark begnügen, die dritte mit 1000 Mark jährlich. Die Regierung greift die Möglichkeit der Behauptungen Briands in seinem Bericht an den Völkerbund ernstlich in Frage und erklärt, die diplomatischen Organisationen des Landes seien keine Geheimnisse, auch seien sie vollständig unabhängig vom Ministerium für Landesverteidigung, wie sie auch nicht als Ersatztruppe der regulären Armee aufgestellt werden könnten. Sie seien von keiner oder geringer politischer Bedeutung und dienen in erster Linie wohltätigen Zwecken, auch seien sie als Pflanzungen der Traditionen des früheren Regimes aufzufassen.

### Der Getreidemarkt.

(Von McCallum-Sill & Co.)  
Winnipeg Kaffapreise:  
24. Juni 1929.

Weizen—	
Nr. 1 Northern	126.5
Nr. 2 Northern	123.5
Nr. 3 Northern	119.7
Nr. 4	115.7
Nr. 5	101.7
Nr. 6	89.7
Nr. 1 Futter	75.7
Hafer—	
2 C.W.	53.2
3 C.W.	50.2
Extra Futter	47.7
Gerste—	
2 C.W.	71.7
3 C.W.	69.1
Flachs—	
2 C.W.	210.2
3 C.W.	197.6
Noggen—	
2 C.W.	92.7
3 C.W.	87.7

### Oesterreich. Tabake.

Feiner Zigaretten- oder Snaker-Prezenttag, 10 Stk.	\$1.50
100 Sport	\$1.75
100 Memphis	\$2.00
Ebenso handgefertigte St. Bilder u. Sauslegen, Größe 12 bei 16 Zoll, per Stüd.	\$1.15
Wit 1 1/2 oder 2 Zolligem Rahmen	\$3.25

Portofreie Lieferung.  
Händler erhalten Rabatt.  
Box 170, Bruns, Sask.

Schiffsfahrten von und nach Europa, auch auf Abzahlung, auf allen Linien.

## HANS SCHUMACHER

Deutscher Reis, Schiffsfahrten- und Immigrations-Agent.  
Office-Telephon 5700, Regina, Sask., 1607-11th Ave. Wohnungs-Telephon 6068.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt in amerikanischer oder Landeswährung per Kabel, Radio oder Money Order schnell, sicher und billig.

Spezialität: Aufhebung und Stellenvermittlung deutscher Dienstmädchen und Farmarbeiter.

Notarielle Dokumente in allen Sprachen, Vollmachten, Einreisebewilligungen nach Europa und den Vereinigten Staaten, Zentralen, etc. werden unter Garantie ausgefertigt.

Land- und Stadteigentum, Versicherungen und Geldanleihen.

Schiffsfahrten für Ihre Lieben in der Heimat gegen Bar oder auf Abzahlung. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Mein Name bürgt für schnelle und zuverlässige Bedienung.

### Raspulins Freunde sinnen auf Rache.

### Paris, im Juni. — Die französische Polizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines angeblichen Giftmordkomplotts, welches von Freunden des berüchtigten Mönchs Raspulin, der während des Weltkrieges in Petrograd ermordet wurde, als Racheakt angezettelt sein soll.

Der Verdacht einer solchen Mordverfälschung stützt sich auf folgende Tatsachen: Prinz Felix Jusupow, der Mörder Raspulins, hat längere Zeit an einer rätselhaften Art von Vergiftung gelitten, ist aber jetzt genesen. Ein Verwandter des Prinzen, Graf de Laurents, seine Gattin und Gäste in ihrem Hause wurden von Zeit zu Zeit von einer rätselhaften Krankheit befallen, die auf Vergiftung schließen ließ. Nach längerer Untersuchung hat ein Diener des Grafen, Baptiste Garbonnel, eingestanden, daß er den Speiseort vergiftet hat. Unter dem hypnotischen Einfluß von Alla Bedan, Diener des Prinzen Jusupow, habe er die Tat begangen. Als Lohn sei ihm die Summe von 80,000 Francs für erfolgreiche Ausführung der geplanten Vergiftung versprochen worden. Garbonnel's Verberatung erfolgte, nachdem die Polizei Gift in seinem Weis gefunden hatte.

Prinz Jusupow befindet sich derzeit in Begleitung seines Dieners auf seiner Reise in Oesterreich und hat von den Behörden noch nicht gewarnt werden können. Von der Gattin Laurents, einer geborenen Prinzessin Demidow, wird die Verberatung ausgesprochen, daß ihre ganze Familie von Freunden des ermordeten Raspulin zu Opfern eines mörderischen Racheaktes bestimmt sei.

### Ambau des Dampfers „Columbus“.

Wie bereits vermeldet, wird der 32,354 Br.-R.-T. große Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd, Mitte Juli für einige Monate aus dem Verkehr gezogen, um eine neue Maschinenanlage zu erhalten. Nach dem Umbau wird der Dampfer im Laufe des Jahres in die Strecke Bremen-New York in 7, statt bisher in 9 Tagen zurückzulegen. Der Umbau „Columbus“ wird seine neuen Maschinen bereits am Schluß dieses Jahres wieder aufnehmen.

Von allen Passagierdampfern, die auf dem Nordatlantik regelmäßig verkehren, hat der „Columbus“ während 1928 im Verkehr westwärts durchschnittlich die meisten Passagiere befördert. Im Durchschnitt haben sich 1348 Personen auf dem Dampfer „Columbus“ für jede Reise eingestellt. An zweiter Stelle steht die „Berengaria“ mit 1314, an dritter die „Leviathan“ mit 1268 Personen. Die „Majestic“, das zur Zeit größte Schiff rangiert an vierter Stelle mit 1254 Passagieren. Bei diesem Vergleich ist noch zu berücksichtigen, daß der „Columbus“ unter den genannten Schiffen das relativ kleinste ist. Man darf demnach mit Recht sagen, daß der „Columbus“ sich beim Reisepublikum einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut. Die Erhöhung seiner Geschwindigkeit nach erfolgtem Umbau wird seine Beliebtheit in den weitesten Kreisen des Reisepublikums fraglos noch steigern.

### Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche und fremde Däsen im Jahre 1928.

Am Jahresende 1928 haben nach den vorläufigen Ergebnissen 57,293 Deutsche die Heimat mit überseeischem Reisepass verlassen. Nach überseeischen Ländern sind ausgewandert:

Jahr	Personen
1924	58,328
1925	62,705
1926	65,280
1927	61,379
1928	57,293

Gegenüber dem Jahre 1926 (dem Jahre der höchsten Auswanderung in der Zeit nach der Inflation) ist die Auswanderung bis Ende 1928 um rund 8000 zurückgegangen. In dem Rückgang der letzten drei Jahre kommt bis zu einem gewissen Grade wohl die verhältnismäßig günstige wirtschaftliche Lage jener Zeit zum Ausdruck; andererseits hat aber die weiter ankommende, zum Teil durch erschwerende Bedingungen verdrängte Beschränkung der Einwanderung in den wichtigsten Zielländern auf unsere Auswanderung hemmend gewirkt.

Die Zahl der deutschen Auswanderer über Bremen betrug im Jahre 1928: 31,698, über Hamburg 23,933, über fremde Däsen 1662 (im Jahre 1927: 32,866 bzw. 25,925 bzw. 2588). Unter den deutschen Auswanderern waren 665 (607) bisher im Ausland anständige Reichsangehörige.

Außer den Deutschen sind über Bremen und Hamburg im Jahre 1928 noch 27,435 Fremde ausgewandert (29,168).

# Interessantes Allerlei

### Die „höchste“ Schule der Welt.

Die Deutsche Schule in Cuzco, Bolivien — wohl die „höchste“ deutsche Schule der Welt, da sie über 3700 Meter hoch gelegen ist — besteht seit fünf Jahren und hat sich im vergangenen Jahre gut entwickelt. Das Schuljahr 1928 begann mit 120 Kindern, ebenso das Schuljahr 1929. Davon sind der Abstammung nach 30 Deutsche, 73 Bolivianer, 9 Chilenen, je 2 Peruaner, Holländer, Engländer und Jugoslawen. Die Anzahl besteht außer einem Kindergarten aus sechs Klassen, entsprechend der bolivianischen Primarstufe, sowie aus dem Internat, das 14 Kinder und 6 Halbinternatler, sowie aus dem Schulhof, der unterteilt ist und zum guten Auf der Schule unbedingt beiträgt. Leiter der Schule ist Herr Felix Berndt, 1. Vorsitzender des Schulvereins Herr Heimberg, 2. Vize.

### Der zerstreute Dieb.

Der zerstreute Professor, der seit Jahrzehnten Stoff zu unzahligen Wägen liefern mußte, ist übertrumpft. Ein Gauner, der sich die Wohnung des Chicagoer Bürgermeisters Arthur Nagler mit seinem nächsten Weib beehrte, hat im den Schatten gestellt. Mit unendlicher Sorgfalt und Mühe trug er der leider unbekannt gebliebenen Geld alle Aktien und Aktien und brachte Geld, Briefkasten und allerhand nützliche Kleinigkeiten im Wert von zehntausend Mark zusammen. Die ganze Beute hefte der ansehenden, aber ordnungsliebenden Gauner sein häuslich verstreut in die Taschen seines alten Mantels. Schließlich muß ihm noch der übliche neue Frühjahrsmantel des Kaisers in Auge gefaßt sein. Er überlegte wohl nicht lange, hängte seinen abgetragenen Leberzieher an den Kleiderhaken und zog den anderen an. Dann verstand er in der Nacht und Rabel. Als Krüger nach einer Stunde, entdeckte er zuerst die unangenehme Spuren, des nächtlichen Besuchers, dann den alten Mantel und schließlich in dessen Taschen die ganze vergebene Beute.

### Wurde wieder Wurde.

Ein Bäckermeister in Karan bezog seine Butter seit längerer Zeit von einem Bauern. In der letzten Zeit schien es ihm, als ob die Butterstücke von denen jedes drei Pfund wiegen sollte, das verlangte Gewicht nicht hatten. Er fragte deshalb an die Ware des Bauern nachprüfen und stellte fest, daß alle Stücke weniger wiegen als drei Pfund. Der Bäcker verlangte Schadenersatz und als der Bauer diesen ablehnte, verklagte er ihn. „Geben Sie zu, daß Ihre Butter nicht das richtige Gewicht hatte?“ fragte der Richter. — „Das ist nicht meine Schuld“, erwiderte der Bauer. — „Weiß?“ — und er erzählte weiter, daß er von dem Bäcker, der bei ihm die Butter kaufte, je ein Stück und ein Pfund Brot bestellte, jedes Stück zu drei Pfund. Da ich wohl eine Waage aber keine Gewichtsbekanntnisse habe, legte ich nun, die Butter zu wiegen, ob die eine Gewichtsbekanntnisse das Brot und auf die andere die Butter. Wenn nun das Gewicht nicht richtig ist, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld des Bauers.“ Und er zog zum Beweis eine Waage, ein Stück Butter und einen Laib Brot hervor. Er führte den Richter vor, daß seine Butter genau so schwer sei, wie der Laib Brot, der angeblich drei Pfund wiege. Daraufhin wurde der Bauer freigesprochen.

### Sonnenfinternis.

Auf eine einfache Weise erklärte ein der alt-ägyptische Staatsmann Petrus die Entstehung der Sonnenfinternis. Es war im Krieg gegen Sarta. Die Flotte sollte aus dem Biräus auslaufen, als ein Sonnenfinternis eintrat. Die Mannschaft ergriff große Angst, sie hielt die Himmelserleuchtung für eine Warnung der Götter und weigerte sich, die Anker zu lichten. Da hielt Petrus seinen Finger über die Lippen und erklärte, die Flotte solle nicht auslaufen, sondern sich in der Bucht aufhalten. Die Flotte blieb dort, bis das Sonnenfinternis wieder aufgehört hatte. Die Flotte konnte dann wieder auslaufen.

### Verliebes Steuermann den Mantel vor das Gesicht und fragte, ob es ihn ängliche, daß er die Sonne nicht sehen könnte. Das wurde natürlich verneint. „Welcher Unterschied“, bemerkte daraufhin der große Staatsmann, „besteht zwischen diesem Mantel, der die jetzt die Sonne verbergt, und jenem Mantel, den ein Gott zwischen Erde und Sonne hängt, außer dem, daß er größer ist als der meine?“ — Der Steuermann ließ sich beruhigen und die Flotte lief aus.

### Bereit, das Gehalt zu erheben.

Venedigswerte Zustände müssen doch bei manchen Leuten in den Vereinten Staaten herrschen. So auf der Welt wäre es wohl möglich, daß eine ganze Reihe wohlhabender sächsischer Bauern sich die Vergünstigung erlauben darf, das ihnen zuzehende Gehalt nicht abzugeben. Aus einer unläufig veröffentlichten Bekanntmachung der Stadtverwaltung von New York geht hervor, daß im letzten Jahre Gehälter im Gesamtbetrag von fast 900,000 Mark einfach nicht abgegeben wurden. Das jemand sich sein Gehalt „verleihen“ doppelt auszahlen läßt, hat man wohl schon gehört, aber immerlich, daß zahlreiche Beamte einfach darauf verzichten, offenbar doch, weil sie „es nicht nötig haben“. Es handelt sich in allen Fällen, wie ausdrücklich bemerkt sei, nicht um Pensionen, die wegen Krankheit, Reife oder dergleichen an der rechtzeitigen Gehaltsabhebung verhindert werden können, sondern um Leute, die regelmäßig ihren Dienst tun und ihr Gehalt offenbar einfach verlesen haben oder zu bezaubern sind, den Weg zur Kasse zu machen und es sich auszahlen zu lassen.

### Die spanische Nationalhymne — eine Komposition Friedrichs des Großen.

Die großen nationalen und internationalen Veranstaltungen, die dieses Jahr in Spanien stattfanden, werden häufig die Gelegenheit zum Spielen der „Marcha real“, der spanischen Nationalhymne, bieten. Wohl die wenigsten, welche die Anlage dieses Marches vernahmen, werden aber seine Entstehung nachgrübeln, geladene denn wissen, daß sie einer Komposition Friedrichs des Großen lauschen. Dieser hatte bald nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges das eigenständige Notationsmanuskript des Marches dem spanischen Gesandten, einen guten Musikkenner, überreicht, der es an seinen König Karl III. weiter gab. Damals wurde in Spanien der March häufig gespielt, geriet aber später in Vergessenheit. Als aber im Jahre 1869 ein Freischausreiben für eine Nationalhymne erlassen wurde, reichte der General Terrano den alten March ein, der unter fünfzehnhundert andern die Krone davon trug. So wurde das Werk des großen Preussenkönigs der „königliche March“ der Spanier.

### Im Libanonheim.

Der bekannte Zwerger Albert Weicher besitzt in seiner Berliner Wohnung eine seiner Größe angepaßte Einrichtung, die für uns gewöhnliche Sterbe- und ein Puppenzimmer erinnert. Sämtliche Möbel und Gebrauchsgegenstände hat er für sich und seine Gattin den Großverhältnissen entsprechend anfertigen lassen. Weicher ist von Jugend an als Artist beschäftigt gewesen und beteiligt sich auch heute noch an Gesspielen. Das Zwergerchen war auf allen Zwergerstellungen. Wie 1904 in St. Louis, 1909 in Paris und hat außerdem Aufsehen in der Schweiz und Holland bereitet.

### Teure Bücher.

Handschriftliche Bücher, wie sie vor der Erfindung der Buchdruckerei im Umlauf waren, wurden je nach der Handschrift, Sorgfalt, künstlerischen und farbigen Ausgestaltung und Ausmalung mehr oder weniger hoch bewertet. Eine Bibel in einfacher Handschrift, 3. wurde im Jahre 1279 in Bologna mit 80 Lire, damals etwa 150 Mark, bezahlt. Das ist außerordentlich viel in einer Zeit, wo man 20 Eier um einen Pfennig kaufen konnte. Ein einfacher Folioband kam nach heutigen Geldwert immer noch auf etwa 100 Mark. Ein reichgeschmücktes Missale mit gemalten, vergoldeten Buchstaben und reichen künstlerischen Verzierungen kam auf 200 Florener — das sind vollständige Florentiner Goldgulden.

## Großes Französisches Straßenbau-Projekt

### Soll 250 Millionen Dollars kosten und mit deutschem Material ausgeführt werden.

Paris. — Der Motorverkehr in ganz Frankreich hat in letzter Zeit derart zugenommen, daß Ingenieure sich mit dem Studium eines Projektes beschäftigt Konstruktoren einer 2000 Meilen langen Hochgeschwindigkeitsstraße für Hochgeschwindigkeitsverkehr zwischen den Hauptstädten des Landes beschäftigen. Diese Verkehrsstraße, die in einer Durchschnittshöhe von 25 Mards über dem Erdboden angelegt werden soll, ist so geplant, daß sie sich über das Land von Paris aus nach London und von dort weiter nach Marokko und Mexiko ausbreiten soll. Von Marokko aus soll die Verkehrsstraße dann weiter nach Toulouse und Bordeaux abbiegen. Am Norden wird die Verkehrsstraße über Boulogne und Paris und im Westen weiter bis nach Straßburg ausgebaut werden.

Die Kosten des Projektes werden auf etwa 250,000,000 veranschlagt. Von den Befürwortern des Planes wurde darauf hingewiesen, daß das Material für diese Verkehrsstraße in Deutschland in Form von Reparaturen erlangt werden könnte. Einwand gegen den Plan werden auf ästhetische Gründe aufgeführt. Es wurde angedeutet, daß die Verkehrsstraße durch Privatbetrieb, über Röhre, Kanäle und durch Landwirte verlaufen müßte und daß dann gleichzeitig landwirtschaftliche Schönheit Frankreichs dadurch vermindert werden würde.

Introducing A New Beer by the Regina Brewing Co. A Beverage of Exceptional Merit for Discriminating people.

A beer brewed from the finest Canadian-grown barley mellowed with rice from the Orient, carrying the fragrance of far away hop fields and fully matured in our new cellars —

Brewed and Bottled in Regina the Queen City of the Plains

The Regina Brewing Co., Ltd.